

# Sacharja 7,1-7 - Sollen wir fasten?

<p><b>Einleitung</b></p> <ul style="list-style-type: none"><li>• Die Auswirkungen der Trostworte Sacharjas (1-6): Ein neuer Eifer für den Weiterbau des Tempels (Esra 5,1-2; 6,14).</li><li>• Nach dem Entscheid weiterzubauen, kam die Unterstützung durch Darius.</li><li>• Seit Sacharja 1-6 waren knapp 2 Jahre vergangen, bis zur Fertigstellung des Tempels sollte es ebenfalls noch knapp 2 Jahre dauern.</li><li>• 1-6: Ich erhob meine Augen und sah ... 7-14: Das Wort des Herrn erging ...</li></ul>	<p><b>Anwendung</b></p> <ul style="list-style-type: none"><li>• Das prophetische Wort Gottes als Ansporn zu Treue und Hingabe in Bezug auf den Bau des Hauses Gottes (der Gemeinde).</li><li>• Gehorsam gegenüber dem Wort Gottes =&gt; geöffnete Türen!</li></ul>
<p><b>Die Frage zum Fasten (Verse 1-3)</b></p> <ul style="list-style-type: none"><li>• Einleitung: Das Wort des Herrn geschah an Sacharja: Gott als Urheber!</li><li>• Die Gesandten: Eine Delegation aus Bethel (Haus Gottes), angeführt von zwei Männern mit babylonischen Namen (wohl in Babel geboren).</li><li>• Sie wollten das Angesicht des Herrn besänftigen (Gunst suchen, anflehen um Erbarmen); vgl. Mose (2. Mose 32,11); Hiskia (Jer. 26,19); Mal. 1,9.</li><li>• Die Frage, ob sie weiterhin weinen und fasten sollten im 5. Monat. Weinen als übliche Form der Trauer, des Bittens und der Busse im Judentum; unterschiedlicher Herzenszustand: Selbstmitleid vs. Gottes Hilfe suchen.</li><li>• Anlass des Weinens und Fastens: Gedenken an die Zerstörung des Tempels (vgl. Jer. 52,12-13) am 9. Av (= auch der Tag der Zerstörung des 2. Tempels sowie von 8 weiteren nationalen Katastrophen der Juden). Im kommenden Jahr wäre das 70. Mal darüber geweint worden (586-517).</li><li>• Weitere Fastentage (8,19): 4. Monat (Zerstörung der Stadtmauern; Jer. 52,6-7); 7. Monat (Ermordung Gedaljas; Jer. 41,1-2); 10. Monat (Beginn der Belagerung Jerusalems; Jer. 52,4).</li><li>• Hintergrund der Frage: War es noch angebracht, um den Tempel zu trauern, da ja die Fertigstellung des Tempels unmittelbar bevorstand? Man wusste von Jeremia und Sacharja (vgl. 1,12-13), dass Gottes Zorn über Jerusalem auf 70 Jahre beschränkt sein würde.</li><li>• Es gab kein Gebot Gottes, mit Fasten an diesen Tag zu gedenken. Es war eine Tradition, die im Exil gestartet wurde und bis heute gepflegt wird.</li></ul>	<p><b>Anwendung</b></p> <ul style="list-style-type: none"><li>• Besänftigen bedeutet: Erkennen, dass der sündige Mensch unter Gottes Zorn steht und in allem von Seiner Gnade abhängig ist.</li><li>• Gott sieht das Weinen der Menschen und ihre Herzenshaltung (Ps. 56,9). Tränen sind gut, wenn sie mit demütiger Fürbitte, mit dem Suchen von Trost bei Gott und mit Bussbereitschaft verbunden sind.</li><li>• Es ist gut, wenn wir Fragen stellen - zum Wort Gottes, aber auch zu unseren liebgewonnenen (religiösen) Traditionen!</li><li>• Es ist wichtig, dass wir unterscheiden zwischen Tradition (muss nicht immer falsch sein; Bsp. Häufigkeit des Abendmahls) und Gottes Geboten.</li></ul>
<p><b>Überblick über die vier Antworten auf die Frage (Sacharja 7-8)</b></p> <ol style="list-style-type: none"><li>1. Israel fastete für sich selbst, nicht für Gott. (7,1-7)</li><li>2. Gott möchte Gerechtigkeit &amp; Barmherzigkeit, anstatt tote Formen. (7,8-14)</li><li>3. Gottes Eifer für Zion als Stärkung für die Arbeit am Tempel. (8,1-17)</li><li>4. Die Fastenzeiten werden zu Freudenzeiten werden. (8,18-23)</li></ol> <ul style="list-style-type: none"><li>• Beginn mit Fluch wegen Ungehorsam; Ende mit Segen durch Gnade.</li></ul>	<p><b>Anwendung</b></p> <ul style="list-style-type: none"><li>• Schlüsselthema: Dem Volk (und uns) die Notwendigkeit einer gerechten, aufrichtigen Lebensführung aufzuzeigen - sowohl im Blick auf die Vergangenheit, als auch im Blick auf die Zukunft. (= Grundlage echten Fastens!)</li><li>• Voraussetzung für alle Verheissungen: Erkennen, dass das Kommen des Messias kein eigener Verdienst, sondern eine unverdiente Gnade ist.</li></ul>

<p><b>Wem diene das Fasten der Juden? (Verse 4-6)</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Empfänger: Nicht nur die Fragesteller, sondern das ganze Volk.</li> <li>• 1.+2. Gegenfrage: Hat Gott einen Nutzen vom Fasten? Oder nützt es Ihm, wenn sie assen und tranken (oder Festzeiten hielten)? Antwort: Nein!</li> <li>• Das Fasten wurde zu einer rein äusserlichen Form ohne Inhalt, während man die wirkliche Ursache für das Fasten vergessen hatte.</li> <li>• War es verkehrt zu fasten? Es gab weder ein Gebot, noch ein Verbot; es war nicht unbliblich, sondern ausserbiblisch. Der Herr rief selten zum Fasten auf, aber wenn, dann mit Aufruf zur Umkehr verbunden (Joel 2,12f).</li> <li>• Das Problem war, dass es eine starre Form war, ohne Bereitschaft, sich vom Wort Gottes ansprechen zu lassen. So ein Fasten ist wertlos vor Gott.</li> </ul>	<p><b>Anwendung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Gott nützen unsere religiösen Übungen nichts, wir können Ihn nicht beeindruckt damit.</li> <li>• Besser als die Klage aus Selbstmitleid ist die Klage über die eigene Sünde (Klg. 3,39; vgl. die Praxis von David in Ps. 38,19).</li> <li>• Gefahr: Mitmachen aus Gruppendruck oder Tradition; aus Selbstgefälligkeit statt zur Ehre Gottes; ohne Bereitschaft auf Gottes Wort zu achten (vgl. die heutige Zeit: Das kollektive Fasten als rein äusserliche Form, mit dem man sich gegenseitig beeindrucken möchte und sich selbst feiert).</li> <li>• Religiöse Übungen können Umkehr und Selbstdemütigung nicht ersetzen!</li> </ul>
<p><b>Kurzer Exkurs: Fasten - Ja oder nein? Was sagt die Bibel dazu?</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Sacharja 7 gibt uns keine Anweisung für oder gegen das Fasten. Aber das Fasten stimmt mit der Praxis in der Bibel überein (vgl. Christus, Paulus, ...)! </li> <li>• In welchen Situationen wurde gefastet? Tod (David), Trauer über Nöte in Gottes Volk (Nehemia, Daniel), Hilfe erbitten (Esra, Esther), Gott befragen (Israel in der Richterzeit), Busse (Israel unter Nehemia = einziges Fasten, das der Herr ausdrücklich gebietet); Fürsprache für Israel (Mose, Esra); Gebet und Dienst für Gott (Hanna), Gott suchen (Kornelius), Wegweisung erbitten (Gemeinde in Antiochia), Älteste einsetzen (Paulus).</li> <li>• Lehre über das Fasten: Soll im Verborgenen stattfinden (Matth. 6,16-18); soll in gebeugter Haltung geschehen (Ps. 35,13); soll unser Herz und unseren Wandel verändern, uns barmherzig machen (Jes. 58,3-7; Sach. 4,7); soll nicht rein äusserlich sein (keine fromme Tradition; Sach. 4,5-6); soll zur Ehre Gottes getan werden (Röm. 14,6.17-18).</li> <li>• Fazit: Fasten ist eine gute Sache, wenn es in der richtigen Haltung geschieht; es schafft Raum, um sich auf das Wesentliche zu besinnen.</li> </ul>	<p><b>Anwendung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Bibel redet positiv über das Fasten! Aber es gibt keine Regel in Bezug auf Zeiten, Form oder Anlass des Fastens, weil es ums Herz, nicht um eine äusserliche Form geht.</li> <li>• Diese Situationen sind gute Anhaltspunkte, in welchen Situationen ein Fasten angemessen sein könnte. Die Betonung liegt in fast allen Fällen auf der Selbstdemütigung - sei es wegen der eigenen Sünde oder weil wir erkennen, dass wir Gottes Hilfe benötigen. Es macht uns abhängig von Gott (alles von Ihm, nichts von uns selbst erwarten).</li> <li>• Fasten darf keine Zurschaustellung der eigenen Frömmigkeit sein! Es ist eine persönliche Sache zwischen Gott und uns! Fasten ohne Bereitschaft, sich zu beugen und umzukehren von verkehrten Wegen, ist nutzlos (vgl. der Pharisäer in Luk. 18,11-12)! Fasten soll unser Herz weich für andere machen (Gedanken &amp; Taten des Erbarmens), dafür dürfen wir auch bitten!</li> <li>• Überlegen wir uns, ob es für uns dran ist, im Fasten Gott zu suchen! Prüfen wir dabei immer auch unsere Herzeshaltung!</li> </ul>
<p><b>Auf Gottes Wort zu achten ist wichtiger als zu fasten (Vers 7)</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• 3. Gegenfrage: War der Anlass des Fastens nicht genau das, was die früheren Propheten (= Propheten vor dem Exil) vorhergesagt hatten?</li> <li>• Hätten die Rückkehrer das erkannt, hätten sie auch erkannt, dass die Sünde, besonders das Nichthören ihres Volkes, die Ursache der Zerstörung Jerusalems war. Es hätte zu Sündenerkenntnis geführt.</li> <li>• Problem des Nichthörens (Sach. 1,4; 2. Chr. 36,15-16; Jer. 22,21; 35,15): Hätten die Väter gehört &amp; gehorcht, hätte es keinen Grund zur Klage gegeben! Diese Erkenntnis fehlte den Juden damals bis heute!</li> <li>• Fasten ist gut, Gehorsam ist besser! Priorität muss stimmen! (Jer. 7,21ff).</li> <li>• Konkreter Ungehorsam: Vgl. Verse 9-12 (keine Barmherzigkeit geübt; Herzen und Ohren hart gemacht für Gottes Wort). Das führte zum Gericht!</li> </ul>	<p><b>Anwendung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Sündenerkenntnis ist viel wirksamer als das Klagen über die Folgen der Sünde.</li> <li>• Viel wichtiger als zu fasten und als jedes religiöse Ritual, ist die Bereitschaft auf Gottes Wort zu hören und diesem zu gehorchen. Gehorsam und Zerbrochenheit können nicht durch Rituale ersetzt werden!</li> <li>• Fasten ohne Gehorsam, aus Eigenwillen, führt nur zu geistlichem Stolz.</li> <li>• Lassen wir uns ansprechen und korrigieren durch das einfache Wort Gottes? Es ist meistens nichts Neues, sondern bereits bekannt!</li> </ul>